



# Tausende folgen dem Ruf der Natur

Von unserem Mitarbeiter  
Paul Pflästerer

**BERGSTRASSE.** „Schenk mir ein, vom französischen Wein“, sang Liedermacher Matz Scheid und spielte dazu auf seiner Gitarre. Die Zweitstimme lieferte Dr. Torsten Fetzner, Oberbürgermeister Heiner Bernhard stimmte in tiefem Bariton mit ein. Schon der Aufstieg hoch zum Blütenweg war ein Erlebnis. Um 11 Uhr versammelten sich die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden am Startpunkt in der Bachgasse in Sulzbach. Vorbei am alten Brandweiher ging es entlang der beschaulichen Fachwerkhäuser, während sich das Panorama der Rheinebene

langsam aber sicher erhob. Wie im Schwarm pilgerten die Naturfreunde die schmalen Wege und Pfade empor, die teilweise zum Nadelöhr wurden, wenn von oben Gegenverkehr entgegenkam. Doch die zurückgelegten Höhenmeter und gelegentliche Wartezeiten machten sich bezahlt: Immer wieder konnten die Besucher an einem der zahlreichen Rastplätze die schöne Aussicht genießen. Dank Kaiserwetter reichte der Blick kilometerweit bis zur pfälzischen Weinstraße.

Klarer, blauer Himmel, Temperaturen jenseits der 20 Grad und Sonne satt lockten tausende Menschen jeden Alters an die Bergstraße. „Dieses Jahr sind wir auf die Besucher-

ströme besser vorbereitet“, lachte Roland Robra, Geschäftsführung der ILEK, die das Blütenwegfest koordiniert. Denn im Vorjahr waren Info-Flyer, Bratwürste und Bio-Honig im Handumdrehen vergriffen.

Dass die vielen Anrainergrundstücke am Blütenweg so gut in Schuss sind, war besonders den tierischen Helfern der ILEK zu verdanken. Florian Pürzer ist Landwirt und schickte seine 40 Ziegen und Ziegenböcke zum Reinemachen auf die vielen verwilderten Gartenparzellen. Die kräftigen Kiefer der Tiere nehmen es selbst mit den widerstandsfähigsten Brombeerhecken und dichtesten Gehölzen auf. „Dank unserer vierbeinigen Helfern und den

Ehrenamtlichen konnten wir das Landschaftsbild entlang der Bergstraße nach unserem Ideal gestalten“, ergänzte Robra.

Beim Blütenwegfest waren die Ziegen von Florian Pürzer bei weitem nicht die einzige tierische Attraktion. Ein Rückzuchtungsprojekt mit Auerochsen, auch Urochsen genannt, des Museums Lorsch zeigte, dass Vergangenes auch für die Gegenwart von großer Bedeutung sein kann. Mit dem genetischen Erbgut sollen zukünftig Erbkrankheiten in der modernen Rinderzucht ausgeremert werden.

## Abenteuerspielplatz Natur

Auffallend viele Familien waren beim Blütenwegfest unterwegs, den jüngsten Nachwuchs teils geschultert, teils im geländetauglichen Kinderwagen geschoben. Für Kinder waren die vielen Veranstaltungsangebote besonders lehr- und erlebnisreich. Auf einem Barfußpfad der „Gruppe Wiesensee“ konnten Holzwohle, Lavasteine und Stroh mit den Fußsohlen erfühlt werden. Dass das nicht immer schmerzfrei vonstattenging, mussten Einzelne am eigenen Leib erfahren.

Wie Bienen ihren Honig herstellen, zeigte und erklärte der Vorsitzende des Weinheimer Imkervereins Thomas Pohl. So ausführlich, wie es eben ging, denn seinen Stand passierten an diesem Sonntag zigtausende Besucher.

Unter dem Mikroskop konnten Nachwuchsforscher am Forschungsstand der BUND-Kindergruppe genau untersuchen, wie Blüten und Blätter in vierzigfacher Vergrößerung aussehen.

Wer mit Hunger zum Blütenwegfest kam, wurde vermutlich satt. Das



Liedermacher Matz Scheid sorgte mit Gesang und Gitarren für Unterhaltung.



Die Blütenpracht bot ein wunderbares Motiv für alle Fotografen.

kulinarische Angebot reichte von Bärlauch- und Wildschweinbratwurst über frischen Birnen- und Apfelnektar zur gepflegten Weinschorle – natürlich aus Bio-Anbau und direkt vom Erzeuger.

Wer sich auf dem Rückweg noch mit Leckereien für zu Hause eindenken wollte, kam nicht am Stand von Regina Beck vorbei. Aus handverlesener Ernte stellt sie Marmeladen, Aufstriche und Liköre her. Dabei verwendet sie Obstsorten, die fast in Vergessenheit geraten sind. Kriecherl und Zyberli, Pflaumenarten die den Mirabellen zugeordnet werden können, wurden von den Römern aus dem Kaukasus nach Südeuropa gebracht. Verdrängt

wurden sie durch konventionell gezüchtete Sorten und sind lediglich als Wildobst in Erinnerung geblieben. Auch der Speierling wächst auf den biologisch beackerten Streuobstwiesen und wird von Regina Beck zu Fruchtesig und Senf-Creme weiterverarbeitet. So viel wie sie an diesem Tag verkauft, muss sie auch an Aufklärungsarbeit leisten. Doch die vielen Fragen zu den ungewöhnlichen Produkten beantwortet sie sicher gerne.

So konnten sich die Besucher beim Abstieg ein Andenken mitnehmen, das sicher noch einige Zeit an das Blütenwegfest in Sulzbach, Hemsbach und Laudenschbach erinnert.



Tina Ripka mit ihren Söhnen Jan Lukas (vorne) und Tom Noah erfühlten Lavasteine, Baumrinde, Holzwohle und Geröll auf dem Barfußpfad der „Gruppe Wiesensee“.

BILDER: THOMAS RITTELMANN.



Der Imker Thomas Pohl (vorne links) aus Hemsbach zeigte mit seinem Bienenstock fleißige Bienen bei der Arbeit. Die Besucher des dritten Blütenwegfestes schauten sich die Waben ganz genau an.



Wo geht's lang? Dank einer ausführlichen Karte kamen die Naturfreunde am Sonntag nicht vom Weg ab.